Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in der Schweiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerische Verkehrszentrale**

Band (Jahr): **29 (1969)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in der Schweiz

Statistischer Teil

Das Eidgenössische Statistische Amt zählte im Jahre 1969 in Hotels, Motels, Sanatorien und Kurhäusern 9 707 721 Ankünfte und 33 722 758 Übernachtungen.

Wir stellen dabei mit Genugtuung fest, daß 1969 dem Reiseland Schweiz einen neuen Rekord an Übernachtungen brachte. Damit wurde nicht nur das bekannte Ergebnis aus dem Expojahr 1964 mit 32 325 021 Übernachtungen, sondern auch jenes aus dem Jahre 1968 mit 32 483 881 Logiernächten übertroffen. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich Zuwachsraten von 4,17 % für die Ankünfte, beziehungsweise 3,81 % für die Übernachtungen. Da die Ankünfte stärker zunahmen als die Übernachtungen, ging die Aufenthaltsdauer von 3,49 auf 3,46 Nächte pro Ankunft leicht zurück. Dies steht wohl damit im Zusammenhang, daß die Frequenzen in Sanatorien und Kurhäusern neuerlich zurückgingen und daß eine immer größere Zahl von Amerikanern in Sightseeing oder Package Tours unser Land durchqueren.

		1968	1969	Zu- oder Abnahme absolut	in %
	Hotels, Pensionen und Motels				
Ankünfte	Ausländer	6 000 041	6 259 453	+ 259 412	+ 4,32
	Schweizer	3 259 618	3 388 647	+ 129 029	+ 3,96
	Total	9 259 659	9 648 100	+ 388 441	+ 4,19
Übernachtungen	Ausländer	18 561 637	19 314 223	+ 752 586	+ 4,05
	Schweizer	12 086 759	12 600 158	+ 513 399	+ 4,25
	Total	30 648 396	31 914 381	+ 1 265 985	+ 4,13
	Alle Betriebe				
Ankünfte	Ausländer	6 013 549	6 272 542	+ 258 993	+ 4,31
	Schweizer	3 305 627	3 435 179	+ 129 552	+ 3,92
	Total	9 319 176	9 707 721	+ 388 545	+ 4,17

Übernachtungen	Ausländer	18 985 426	19 706 968	+ 721 542	+ 3,80
	Schweizer	13 498 455	14 015 790	+ 517 335	+ 3,83
	Total	32 483 881	33 722 758	+ 1 238 877	+ 3,81

AUFTEILUNG DER AUSLÄNDISCHEN GÄSTE NACH IHREN HERKUNFTSLÄNDERN

	Land	1968	1969	Zu- oder Abnahme absolut	in %
Nachbarländer	Deutschland	5 054 702	5 265 004	+210 302	+ 4,16
	Frankreich	3 299 274	2 757 782	—541 492	— 16,41
	Italien	1 244 844	1 339 866	+ 95 022	+ 7,63
	Österreich	319 739	352 577	+ 32 838	+ 10,27
Übriges Europa	Großbritannien und Irland	2 088 377	2 055 287	— 33 090	— 1,58
	Niederlande	1 159 446	1 216 119	+ 56 673	+ 4,89
	Belgien	1 328 080	1 397 445	+ 69 365	+ 5,22
	Luxemburg	120 362	121 778	+ 1 416	+ 1,18
	Spanien	182 802	227 565	+ 44 763	+ 24,49
	Portugal	43 318	51 154	+ 7 836	+ 18,09
	Dänemark und Island	134 794	144 437	+ 9 643	+ 7,15
	Schweden	218 261	252 955	+ 34 694	+ 15,90
	Norwegen	38 733	47 314	+ 8 581	+ 22,15
	Finnland	33 828	42 238	+ 8 410	+ 24,86
	Jugoslawien	61 986	90 824	+ 28 838	+ 46,52
	Griechenland	130 126	148 555	+ 18 429	+ 14,16
	Türkei	67 400	90 010	+ 22 610	+ 33,55
	Osteuropa	201 468	205 818	+ 4 350	+ 2,16

Übersee	USA	1 813 869	2 272 533	+458 664	+ 25,29
	Kanada	180 683	222 574	+ 41 891	+ 23,18
	Mexiko, Zentralamerika	70 074	91 077	+ 21 003	+ 29,97
	Argentinien	66 742	76 921	+ 10 179	+ 15,25
	Brasilien	101 059	102 994	+ 1 935	+ 1,91
	Andere amerikanische Länder	90 853	105 124	+ 14 271	+ 15,71
	VAR	50 939	54 184	+ 3 245	+ 6,37
	Maghreb	59 526	75 881	+ 16 355	+ 27,48
	Südafrika	83 122	94 778	+ 11 656	+ 14,02
	Andere afrikanische Länder	73 586	85 471	+ 11 885	+ 16,15
	Indien, Pakistan	61 922	68 122	+ 6 200	+ 10,00
	Israel	247 771	238 550	— 9 221	— 3,72
	Japan	114 518	149 547	+ 35 029	+ 30,58
	Andere asiatische Länder	157 694	170 481	+ 12 787	+ 8,11
	Australien/Ozeanien	85 528	92 003	+ 6 475	+ 7,57
	Total	18 985 426	19 706 968	+721 542	+ 3,80

Am Aufschwung im schweizerischen Fremdenverkehr hatten nicht alle Gastnationen denselben Anteil. Die Deviseneinschränkungen und die später erfolgte Abwertung des französischen Frankens führten zu einem Ausfall von 541 492 Einheiten seitens der französischen Gäste.

Seit 1961 gingen die Übernachtungen der englischen Gäste um fast eine Million zurück. Wir wollen hoffen, mit der Lockerung der Pfundrestriktion sei nun der Tiefpunkt überwunden. Gegenüber dem Vorjahresergebnis betrug der relative Rückgang bloß noch 1,58 %.

Die Summe der französischen und britischen Verluste ist recht groß. Dennoch wird sie durch den Zuwachs an Übernachtungen europäischer Gäste mehr als wettgemacht. Es bleibt ein Überschuß von 79 188 Übernachtungen, der jedoch nur 10,97 Prozent des Gesamtzuwachses an ausländischen Übernachtungen ausmacht. Dabei soll man jedoch nicht übersehen, daß sich der Touristenstrom aus einigen europäischen Ländern äußerst erfreulich entwickelt hat. Namentlich Spanien (+24,49 %), die Türkei (+33,55 %) und Jugoslawien (+46,52 Prozent) weisen Zuwachsraten auf, die sich sehen lassen können, wenn auch das effektive Volumen noch nicht sehr bedeutend ist.

Volumenmäßig am wichtigsten war der Zuwachs an Übernachtungen amerikanischer Gäste (plus 458 664, beziehungsweise 25,29 %) Auch Kanada weist einen relativen Zuwachs von 23,18 % auf. An das Total der Übernachtungen steuerte das Ausland 58,44 % (Vorjahr 58,40 %) bei. Der außereuropäische Beitrag beträgt dabei 19,79 % (Vorjahr 18,0 %). Nach wie vor wirkt also der Binnentourismus als Stabilisator und Risikogarantie. An erster Stelle der Gast-Nationen steht weiterhin Deutschland mit 26,7 % aller ausländischen Übernachtungen, gefolgt von Frankreich (14 %) und den Vereinigten Staaten (11,6 %), die England (10,43 %) im vergangenen Jahr überholt haben. Belgien weist einen Anteil von 7,1 % auf. An sechster Stelle finden wir Italien mit 6,8 %, dessen Anteil etwas schneller anwuchs als jener aus Holland (6,17 %). Alles in allem kann gesagt werden, daß die Gesamtzunahme von 721 542 Übernachtungen auf den Zufluß außereuropäischer, hauptsächlich nordamerikanischer Gäste zurückzuführen ist.

Regionen

Region	1968	1969	Zu- oder Abnahme absolut	in %
Zürich (Kanton)	2 613 491	2 796 062	+182 571	+ 6,98
Nordostschweiz	2 075 360	2 161 744	+ 86 384	+ 4,16
Graubünden	5 509 494	5 697 228	+187 734	+ 3,41
Zentralschweiz	3 323 669	3 502 775	+179 106	+ 5,39
Tessin	3 324 872	3 420 433	+ 95 561	+ 2,87
Bern (ohne Jura)	3 792 287	3 844 544	+ 52 257	+ 1,38
Nordwestschweiz	1 965 834	2 051 209	+ 85 375	+ 4,34
Freiburg, Neuenburg, Jura	836 964	820 963	— 16 001	— 1,91
Genferseegebiet	5 748 532	6 122 326	+373 794	+ 6,50
Wallis	3 293 378	3 305 474	+ 12 096	+ 0,37
Total	32 483 881	33 722 758	+1 238 877	+ 3,81

Obschon die Frequenzentwicklung in den einzelnen Regionen unterschiedlich verlief, bestehen im Gegensatz zum Vorjahr nicht mehr so große Unterschiede.

An erster Stelle steht im Berichtsjahr der Kanton Zürich (+6,98%). Die Genferseeregion weist trotz französischer Rückgänge eine recht bedeutende Zuwachsrate von 6,50% auf und baut damit ihre Position noch aus. Graubünden weist einen Zuwachs von 3,41% auf, was darauf schließen läßt, daß in der Zusammensetzung seiner Gäste keine wesentlichen Verschiebungen statt-

gefunden haben. Auch das Wallis konnte trotz Restriktionen und Abwertung in unserem westlichen Nachbarland seine Position halten. Auch der Fremdenverkehr der Zentralschweiz hat sich 1969 recht erfreulich entwickelt (+ 5,39 %). Mit Ausnahme der Region Neuenburg–Freiburg–Jura konnten alle anderen Fremdenverkehrsgegenden ihre Frequenzen halten oder verbessern, während man bei der genannten Region den Eindruck erhält, daß diese unter den französischen Devisenrestriktionen besonders litt, da die Transitreisenden aus unserm Nachbarland vor Einführung der Deviseneinschränkungen dort jeweils gerne einige Ferientage einschalteten.

Aufteilung der Übernachtungen auf die verschiedenen Beherbergungsarten

Beherbergungsart	1968	1969	Zu- oder Abnahme absolut	in %
Hotels, Pensionen und Herbergen	23 178 525	23 769 225	+590 700	+ 2,55
Garnibetriebe	3 685 059	4 228 981	+543 922	+14,76
Badehotels	766 293	786 511	+ 20 218	+ 2,64
Motels	483 418	537 087	+ 53 669	+11,10
Verbandsferienheime	1 509 622	1 536 280	+ 26 658	+ 1,76
Ferienheime ausländischer Organisationen	1 025 479	1 056 297	+ 30 818	+ 3,05
Kurhäuser	821 456	827 156	+ 5 700	+ 0,69
Sanatorien	1 014 029	981 221	— 32 808	— 3,24
Total	32 483 881	33 722 758	+ 1 238 877	+ 3,81

In den Hotelbetrieben blieb für das Total der Gäste die mittlere *Aufenthaltsdauer* mit 3,31 Tagen stationär; für die ausländischen Gäste betrug sie 3,08, für die Schweizer 3,72 Tage.
Das Bettenangebot der erfaßten Beherbergungskategorien erhöhte sich im Berichtsjahr um 3954 Einheiten, + 1,55 %.
Auch im sogenannten zusätzlichen Beherbergungssektor dürften die Übernachtungszahlen 1969 einen Zuwachs verzeichnet haben; die vom Eidgenössischen Statistischen Amt geschätzten Zahlen stehen jedoch noch aus.

Ertrag
In Erwartung der erfahrungsgemäß zu Beginn des Monats Juli verfügbaren Zahlen für das Vorjahr müssen wir uns vorderhand mit den von der Eidgenössischen Kommission für Konjunkturfragen geschätzten Einnahmen pro 1968 begnügen. Diese lauten:

Einnahmen aus dem ausländischen Fremdenverkehr	3125 Mio. Franken
Abzüglich Ausgaben von Schweizern im Ausland	1745 Mio. Franken

Das Defizit der schweizerischen Handelsbilanz 1968 von 2,04 Millionen Franken wurde somit vom Fremdenverkehr zu 85 % gedeckt.
Für 1969 kann wiederum mit einem erhöhten Nettoertrag gerechnet werden, wenn auch die Deckungsrate des Handelsbilanzdefizites zufolge erhöhter Importe leicht schrumpfen dürfte.